

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
Tageblatt, Riesfa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa,
sowie den Gemeinderat Gröbfa.

Nr. 269.

Sonnabend, 18. November 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesfa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsbestimmungen werden angenommen. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notstandsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesfa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmelz in Riesfa.

Freibank Zeitbain.

Morgen Sonntag, den 19. November, früh 7 Uhr, kommt das Fleisch eines Schweines zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Infolge Verlegung der Gasrohrleitung bei dem Schornsteinkanal der Aktiengesellschaft Rauchhammer kann

Montag, den 20. November 1911
von vormittag 9 Uhr ab bis gegen Abend

im Ortsteil Neugröbfa und in Neutwickfa kein Gas abgegeben werden.

Gröbfa, am 18. November 1911.

Der Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächsisches.

Riesfa, 18. November 1911.

— Plakmusik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag, den 19. November 1911, von 11:30 bis 12:30 Uhr auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeter-Korps des 3. Feldart.-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Schnelldie Truppe. Marsch von Leonhardt. 2. Ouvertüre z. Op. „Das Mädchen des Grenitien“ von Meilart. 3. Zug der Frauen a. d. O. „Lohengrin“ von Wagner. 4. Fähringer Blumen. Walzer von Ernesti. 5. Aus meinem Album. Polka von Lata.

— Das Erdbeben, das vorletzte Nacht in Mitteleuropa beobachtet wurde, will man auch hier verspürt haben. Wie uns von einem Einwohner der Poppitzer Straße mitgeteilt wurde, sind von ihm Donnerstag abend 1/11 Uhr zwei kurze Erdrerschütterungen bemerkt worden. Ueber das Auftreten des Erdbebens in Sachsen liegen folgende Mitteilungen vor: Dresden. Professor Dr. Paul Wagner schreibt dem „D. A.“: „Donnerstag abend 10 Uhr 29 1/2 Min. schwaches Erdbeben von etwa 20 Sekunden Dauer. Richtung vermutlich Süd-Nord. Langsames Ausschlagen, etwa 10 bis 12 Sek. Vorperiode, dann Hauptwellen, kurze Nachwellen. Staubdiele in wellenförmiger Bewegung, das nach Süden gelegene Fenster knirschte, als wenn der Wind stark dagegen drückte. Ein sehr leicht beweglicher schmalgebauter Schrank mit aufgesetztem Schränkchen schwankte deutlich; die darauffestenden Glas- und Metallgegenstände klirrten. In der nordwärts gelegenen Küche (mit Kiesen) war nichts zu bemerken. Im nordwärts gelegenen Schlafzimmer war das Kind auf und sahle starkes Schreien.“ — Chemnitz: In einem Hause der Nordvorstadt sind vorgestern abend deutlich die Folgen eines Erdstoßes wahrgenommen worden. Der große, schwere Tisch in einem Zimmer des dritten Stockes stieg an, sich zu heben und zu senken. Die Stühle, auf denen man saß, nahmen dieselbe Bewegung an. Zugleich war ein leises Klirren der Gläser im Büfett zu hören, und die Vertenfransen an der Gaslampe begannen hin und her zu schwingen. Die Schwankungen waren so stark, daß sie bei einer der im Zimmer anwesenden Personen ein Gefühl wie etwa einer beginnenden Ohnmacht hervorriefen. Die ganze Erscheinung dauerte nur einige Sekunden und setzte etwa 3 Minuten vor 1/11 Uhr ein. Da im Hause alles völlig ruhig war und auch draußen Windstille herrschte, so konnte man nur einen Erdstoß als die Ursache der beobachteten Vorgänge annehmen. — Frankenberg: Ein kurzer heftiger Erdstoß wurde vorgestern abend gegen 1/11 Uhr hier wahrgenommen. Die Bewegung hielt einige Sekunden an und war so stark, daß die Fenster und das Geschloß klirrten. — Leipzig: Das vorgestrige Erdbeben ist auch hier wahrgenommen worden, doch scheint kein Schaden angerichtet worden zu sein. — Das Vogtland ist bekanntlich das erdbebenreichste Gebiet unseres engeren Vaterlandes und es ist auch gerade dort die Erschütterung in härtester Weise wahrgenommen worden, wie folgende Mitteilung besagt: — Plauen i. V.: Zu der vorgestrigen Erdrerschütterung meldet die „Neue Vogtl. Zeitung“: Die Erdrerschütterung war so heftig und langanhaltend, wie sie hier noch nicht erlebt worden ist. Die Häuser gerieten in schwankende Bewegung, die Türen wackelten in ihren Angeln, die Gegenstände in den Zimmern bewegten sich hörbar hin und her. Man hatte das Gefühl, als ob man sich auf einem schaukelnden Schiff befände. Die Erschütterung dauerte ungefähr 10

bis 15 Sekunden. Donner oder sonstiges Getöse war nicht zu hören. Die Richtung der wellenartigen Erschütterung war von Südwest nach Nordost.

Ueber die Ursache des Bebens äußerte sich Professor Michael, der bekannte Dozent am Kgl. Geologischen Institut zu Berlin, dem „Berl. Lok.-Anz.“ gegenüber über die Erdbeben wie folgt: Das Gebiet der seismologischen Bewegung ist außerordentlich groß, denn es umfaßt nach den bisherigen Mitteilungen, die seit vorgestern abend einlaufen, den gesamten Alpenrand der Alpen von Basel und Zürich bis nach Wien. Das Zentrum der Bewegung scheint Basel und Zürich zu sein. Die Bewegung hat sich aber, wie die letzten Nachrichten vom gestrigen Vormittag melden, durch das Einlenkungsgebiet zwischen Schwarzwald und Vogesen rheinabwärts und bis nach der Gegend von Frankfurt hin fortgesetzt. Am Nordabhang der Rauhen Alb bei Tübingen haben die Beben nahezu katastrophalen Charakter angenommen und zu gefährlichen Einsturzkatastrophen geführt. In den vorliegenden Fällen handelt es sich nicht um vulkanische, sondern um tektonische Beben, d. h. solche, die durch Versten und Verschiebungen in der Erdkruste entstehen. In vielen der genannten Bezirke sind schon in früherer Zeit derartige tektonische Beben beobachtet worden; diesmal indessen scheinen sie einen größeren Umfang an Raum und Stärke zu besitzen.

— Am 15. November beging der R. S. Militärverein Artillerie, Pioniere und Train zu Riesfa sein diesjähriges Stiftungsfest im festlich geschmückten Saale des Hotel Höpfer. Unter Bläser- und Paimengruppen waren die Wästen Sr. Maj. des Kaisers Wilhelms II. und Sr. Maj. des Königs Friedrich August aufgestellt. Die Festlichkeit, die sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte, wurde durch Musikaufführungen der Pionierkapelle eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ratsoo-Verordnungsbeamter Schubert, entbot allen Erschienenen herzlichen Willkommen, insbesondere begrüßte er das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Bürgermeister Dr. Scheider, ferner die anwesenden Herren Offiziere und sonstigen Ehren Gäste. Seine warme Ansprache klang aus in einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf das Haus Hohenzollern und Wettin. Herr Bürgermeister Dr. Scheider dankte namens sämtlicher Ehrengäste für die Einladung und die freundliche Begrüßung, besprach die schönen, edlen Ziele der Militärvereine, hob hervor, daß gerade die jetzige ernste Zeit den letzten Zusammenschluß aller Nationalgegnanten erfordere und gemahnte die ehemaligen Soldaten, immer des einst abgelegten Fahnenweides eingedenk zu sein und Kaiser und Reich, König und Vaterland Treue zu bewahren. Sein auf den Verein ausgebrachtes dreimaliges Hoch fand lauten Widerhall. Wohlwollende, schöne Gesänge des Schubertbundes, sowie turnerische Darbietungen, ausgeführt von Herren des Turnvereins Riesfa, trugen zum Gelingen und zur genussreichen Ausgestaltung des Abends bei. Den Darbietungen, auch den musikalischen, wurde reiche Anerkennung zu teil. Beschlossen wurde das Fest durch einen Ball, während welchem eine überaus kameradschaftliche und fröhliche Stimmung herrschte, und der die Festteilnehmer noch lange beisammensah.

— Eine für die Unfallversicherungsbeträge der Landwirtschaft wichtige Entscheidung hat das Reichs-Versicherungsamt getroffen. Im landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz ist bestimmt, daß den von den Berufsgenossenschaften gebildeten Reservefonds jährlich bei der Umlegung des Jahresbedarfs 2 Prozent desselben zuzuschlagen sind, solange sie nicht das Doppelte des jeweiligen Jahresbedarfs

erreichen. Nun sind mit dem Reichsfinanzgesetz von 1909 sämtlichen Berufsgenossenschaften, also auch den landwirtschaftlichen, durch die Zahlung des Postbetriebsfonds und Zinsen und Tilgung der schwebenden Schuld neue Ausgaben erwachsen, und es handelt sich darum, ob diese neuen Ausgaben zu dem Jahresbedarf zu rechnen seien, wie er für die Zuschläge zu dem landwirtschaftlichen Reservefonds in Betracht kommt. Das Reichs-Versicherungsamt hat entschieden, daß dies nicht der Fall ist. Bei der Festsetzung des „Jahresbedarfs“ im Sinne der oben erwähnten Vorschriften und bei der Berechnung des Reservefondszuschlags sind vielmehr nach dieser Entscheidung abgesehen von den Verwaltungskosten und Gebühre die gesamten Entschädigungen, die im Rechnungsjahre an die Post oder unmittelbar durch die Berufsgenossenschaft gezahlt worden sind, anzusetzen. Der Postbetriebsfonds und die auf die schwebende Schuld zu zahlenden Beträge von Zinsen und Tilgung bleiben dagegen jetzt und auch später unberücksichtigt. Nach dieser Entscheidung erhöhen sich die von den Berufsgenossen aufzubringenden Zuschläge zu dem Reservefonds nicht, auch verzögert sich nicht der Zeitpunkt, zu dem infolge Erreichung des Doppelten des Jahresbedarfs die Zuschlagserhebungen für die Reservefonds bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften überhaupt eingestellt werden können.

— Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreich Sachsen am 15. d. Mts. in 317 Gemeinden und 806 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 1. November war 339 Gemeinden und 909 Gehöfte. Großenhain. Im Dorfe Ponickau brannte das Anwesen des Gutbesizers Philipp nieder. Man vermutet Selbstentzündung durch Waldspren.

Reichen. Die Königl. Porzellanmanufaktur erläßt eine Bekanntmachung, in der sie darauf hinweist, daß vielfach durch Anzeigen oder in den Geschäftsanlagen „Dresdner“ auch „Sächsisches Porzellan“ oder auch bei Bagaren „Reichner Porzellan, blaues Zwiebelmuster“ zum Ankauf angeboten wird. Für den Hochmann sei sofort ersichtlich, daß es sich hier nicht um Produkte aus der Königl. Sächsischen Porzellanmanufaktur in Reichen handelt. Deshalb müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß jedes Stück des echten Reichner Porzellans aus der Königl. Sächsischen Porzellanmanufaktur mit den bekannten blauen gekreuzten Ruchswertern unter Glasur gezeichnet ist.

Reichen. Der Polizeihund Garra hat einen Beweis seiner Brauchbarkeit geliefert. Er war mit seinem Führer nach Ebernitz bei Oßhag geholt worden, wo seit der Nacht zum Dienstag vom Rittmeister Weg das 18 Jahre alte Dienstmädchen Hilma Engel aus Lomperts-walde vermißt wurde. Garra hat, nachdem er Witterung von ein Paar Strümpfen erhalten hatte, die Spur über eine Mauer, über Wiesen und Felder eine Viertelstunde weit bis an den Wehrtich des Talbaches verfolgt und ist dort ins Wasser gegangen. Nachdem das Wasser zum Teil abgelassen war, wurde die Leiche des Mädchens auf dem Grunde des Baches gefunden. Man nahm zunächst Selbstmord an. Jedoch entdeckte die Leichenfrau um den Hals der Leiche gefaltungen und fest zusammengezogen ein blaues Band. Der schon vorher aufgetommene Verdacht, daß ein 53 Jahre alter Wirtschaftsbefizer aus dem nahen Seibitz seine Hand bei dem Verschwinden der Engel im Spiele habe, wurde durch das Verhalten des Hundes insofern unterstützt, als der Hund eine Spur in das Gehöft dieses Mannes verfolgte. Der Verdächtige wurde durch die Gendarmerie festgenommen und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Leipzig in das Amtsgericht Oßhag eingeliefert.

Das gute Riebeck-Bier.